

Unsere Stadtauben – oder verwilderte Kulturfolger?



Von Elisabeth Schlumpf
Voliere Gesellschaft Zürich

Jedes Jahr werden bei uns zwischen 60 und 80 Tauben eingeliefert. Stadtauben, Türkentauben, immer häufiger Ringeltauben, verschiedenste Rassetauben sowie sogenannte Hochzeitstauben.

Manchmal bin ich schockiert, in welchem Zustand die Tiere zu uns kommen: Angemalt, verschnürt, mit Klumpfüssen, abgestorbenen Zehen, beringt aber nicht mehr gewollt, mit abgeschnittenen Flugfedern, vergiftet und so vielem mehr! Wir können vielen von ihnen helfen, für manche aber ist jede Hilfe nur noch eine Qual, und wir müssen sie gehen lassen.

Die Stadtauben wurden vom Menschen gezüchtet und man nennt sie Friedens-, Sport- oder Brieftauben. Sie gelten als «Vogel der Liebe, Reinheit und Treue», Symbol der Fruchtbarkeit aber auch «Ratten der Lüfte» oder Schädlinge und Krankheitsbringer. Dabei ist die Taube ein so liebevolles, zurückhaltendes und sehr bescheidenes Tier.

Wer ist unsere Stadtaube und woher kommt sie?

Unsere Stadtauben stammen von verwilderten oder freigelassenen Haus- oder Brieftauben ab. Diese wurden aus der freilebenden Felsentaube gezüchtet und domestiziert. Bereits im Altertum wurde in Schriften über Tauben berichtet. Aus Persien um 1000 v. Chr. kamen die ersten Haustauben ins antike Griechenland. In der um ca. 800 v. Chr. entstandenen «Odyssee» beschreibt Homer



Foto © odemis83

Der Grossteil der Bevölkerung stösst auf Unverständnis gegenüber Tauben.

die Praxis griechischer Seeleute auf See Tauben fliegen zu lassen, um das nächstgelegene Land zu orten.

Das Engagement als Brieftaube nahmen sie erstmals um 5600 v. Chr. in Ägypten unter die Flügel, in der Folge im gesamten Altertum. Ob für wirtschaftliche, politische oder militärische Zwecke: Auf sie war Verlass!

Brief- oder Hochzeitstauben fliegen nicht einfach so in den Heimatschlag zurück, sondern man trennt bewusst ein Taubenpaar, das monogam lebt. Der «Ausgesetzte» wird alles daransetzen, zu seinem Partner zurückzukehren.

Für diese genügsamen und friedfertigen Vögel empfinde ich tiefe Liebe. Das Unverständnis gegenüber Tauben, wie es bei einem Grossteil der Bevölkerung ist, macht mich nachdenklich und traurig. Sie sind gezwungen Essensreste zu futtern, die ihrer Gesundheit überhaupt nicht zuträglich sind, und sie werden oft gejagt und beschimpft.

Liebe Leserinnen und Leser, Tierfreundinnen und Tierfreunde, ich bitte um Respekt für diese Vögel, die sich oft unter jämmerlichen Bedingungen durchschlagen müssen.

Geschenke machen Freude – wie wär's mit einer Vogel-Patenschaft?

Sind Sie auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk? Dann sind Sie mit einer Vogel-Patenschaft gut beraten.

Informationen zur Vogel-Patenschaft und zu weiteren Spendenmöglichkeiten finden Sie auf: www.voliere.ch

Einladung

zur 117. GV der Voliere
Gesellschaft Zürich

Samstag, 6. Mai 2017

15.00 Uhr, Mythenquai 1, Zürich

Alle Mitglieder, Sponsoren, Paten und Gönner der Voliere Gesellschaft Zürich sind eingeladen.

Gemeinsam Zeichen setzen!
ProTier unterstützt die Arbeit der Voliere Zürich.

